

tungs- und zu demselben Amtsgerichte in Justizsachen; bildet mit Brandis nicht nur eine Kirchengemeinde, sondern auch eine Schulgemeinde und gehört in den Postbezirk Brandis. Es besitzt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 845 Einwohner (darunter 81 Katholiken).

Alte Urkunden über Brandis:

1. Chron. Martiab. I. III, 1: Borintizi wird nebst anderen Orten (Merichoua = Merchau) im Jahre 974 vom Kaiser Otto II. dem Stifte Merseburg übergeben. (Neuere Geschichtsforscher verstehen unter Borintizi nicht Brandis, sondern Bortitz.)

2. Hauptstaatsarchiv zu Dresden: Lateinisch geschriebener Indulgenzbrief, vom Bischof Heinrich

von Merseburg am 16. Mai im Jahre 1283 zu Brandis der Kirche St. Mariä in Grimma ausgestellt.

3. Hauptstaatsarchiv zu Dresden, Nr. 9869: Beglaubigte Abschrift einer Polizei-Ordnung, die im Jahre 1476 Günther von Bünauf auf Brandis dem Brandiser Bürgermeister gab.

4. Brandiser Ratsarchiv: Ältester Bericht über Pfarr- und Schulamt hier vom Jahre 1574.

5. Brandiser Ratsarchiv: Lehn- und Frohndiensturkunden vom Jahre 1619, 1630, 1721, 1798, 1835.

6. Brandiser Ratsarchiv: Leichenordnungen v. J. 1733, 1763 und 1784.

7. Brandiser Ratsarchiv: Bürgerordnung v. J. 1764.

Mag Oskar Müller, Pfarrer in Brandis.

Quellen:

Thietmari Merseburgensis Episcopi Chronicon.
Codex dipl. Saxoniae reg.
Ludwig, Reliq. T. V. p. 246.
Schumann, Lexikon von Sachsen, Suppl. I, S. 63.
Schöttgen, Geschichte von Wurzen, S. 771.
Lorenz, Stadt Grimma.
Jähning, Geschichte der Kirche zu Nachern.
Schulze, Chronik von Stadt Naunhof und Umg.

Kirchengalerie Sachsens 10. Abt. S. 88—92.
Dresdener Gel. Anzeiger 1751, XXII. Teil pag. 186.
Curiosa Saxonica, 1750 Nr. 29, 33. 1751 Nr. 13.
Rothe, Aufzeichnungen im Brandiser Ratsarchiv.
Großmann, Visitationsakten der Diöcese Grimma, 1. Heft p. 147 ff.
Kirchbücher, Kirchrechnungen u. Akten des Brandiser Pfarrarchivs.



Die Parochie Gerichshain.

Dieses Dorf samt Kirche teilt mit anderen das Schicksal, daß über seine Geschichte nur wenig Zuverlässiges sich berichten läßt. Bei einem großen Brande, der auch die Pfarre mitbetroffen hat (21. V. 1678), ist das Archiv vernichtet worden, und daher von älteren Urkunden nur ein Kirchrechnungsbuch vorhanden, das der Pfarrer M. Rau 1677 angelegt hat. Daher gründen sich die Nachrichten über Kirche und Dorf auf unbeglaubigte mündliche Überlieferungen, nur z. T. sind sie aus Urkunden und gedruckten kirchlichen Nachrichten

(Dresdener Gel. Anz. v. 1751; Dietmann) entnommen. Die Kirchenbücher reichen bis auf das Jahr (1678) 1717 zurück. Wegen der Patronatsverhältnisse ist auf den Artikel über Brandis zu verweisen.

Der Name Gerichshain, in älterer Form Gyrucushagen (?), ist wahrscheinlich von dem Namen eines Führers der ersten Siedler herzu-leiten; wie denn G e r i c h (in verschiedener Schreibung) noch heute hin und wieder als deutscher Eigenname vorkommt. Die in der alten K.-G.